

Die russlanddeutsche Literatur bleibt mit ihren Autoren lebendig

Nach dem abgeschlossenen deutsch-russischen Kreuzjahr 2012/2013 steht 2014 die deutsche Literatur und Sprache in Russland im Mittelpunkt. Dazu gehört auch die der Russlanddeutschen. Lange Zeit fand sie keine Erwähnung in der deutschen Germanistik. Die russlanddeutsche Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin Elena Seifert macht sich Gedanken darüber:



Dr. Elena Seifert im Gespräch mit dem russlanddeutschen Dichter Alexander Schmidt.

Russlanddeutsche sind allgemein als Nachfahren deutscher Einwanderer in Russland zu verstehen. Die überwiegende Mehrheit der russlanddeutschen Autoren ist mittlerweile nach Deutschland ausgewandert. Die Russlanddeutschen sind regelrecht dafür prädestiniert, eine kulturelle Brücke zwischen Russland und Deutschland zu bauen, schließlich besitzen sie zwei Muttersprachen und damit auch zweisprachige Kreativität. Sie sind historisch sowohl mit Deutschland als auch mit Russland verbunden und kennen die Eigenarten beider Länder.

Dabei ist interessant zu sehen, wie sich der Einsatz der beiden Sprachen aufteilt: Unter der älteren Generation der Russlanddeutschen dominieren die deutschsprachigen Autoren. Das liegt vor allem daran, dass die Tradition der deutschen Sprache in den russlanddeutschen Familien früher aufrechterhalten wurde. Die mittlere Generation wird von zweisprachigen Autoren dominiert. Junge Russlanddeutsche neigen dazu, nur eine Sprache der Kreativität zu wählen – je nachdem, ob sie in Deutschland oder in Russland leben.

Die russlanddeutsche Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 21. Jahrhunderts hat einen besonderen Charakter. Die ethnische Gruppe wurde über Sibirien und Zentralasien verstreut und wanderte in den 1990er Jahren in die "historische Heimat" nach Deutschland aus. Sie leben nun in verschiedenen Ländern, teilen aber eine gemeinsame Literatur, welche sich durch eine komplexe mentale Einstellung und spezielle Motive auszeichnet: Sie reflektiert ihre Geschichte der Deportation, der Arbeitsarmee und Emigration. In vielen Werken

der Russlanddeutschen spielt das Gefühl von Heimweh eine zentrale Rolle: entweder Heimweh nach Russland in der neuen

Heimat, wie „Verse der Emigration“, oder Sehnsucht nach der historischen Heimat Deutschland.

Ein deutliches Zeichen, dass sich Russlanddeutsche als literarische Gruppe verstehen, ist, dass sie sich sowohl in Deutschland als auch in Russland zu Verlagen und Publikationen zusammenschließen. Beispiele sind der „Literaturkreis der Deutschen aus Russland e. V.“ und andere Literaturvereinigungen in Deutschland oder der Literatur-Klub beim IVDK in Russland. Die Literatur der Russlanddeutschen erschafft eine komplexe historische Dimension: Viele Schriftsteller wurden deportiert und physisch vernichtet – aber die Literatur überlebte und wurde Teil der deutschen und russischen Literatur.

**Leicht gekürzt nach
„Deutsche Moskauer Zeitung“
Nr. 1/2014**

Die Mediensprachen Deutschlands

Es gibt nur wenige Länder weltweit, in denen so viele Zeitungen, Zeitschriften und Mitteilungsblätter erscheinen wie in der Bundesrepublik. Mit der zunehmenden Einwanderung von Menschen aus allen Erdteilen ist auch die Zahl fremdsprachiger Druckmedien gestiegen. Mittlerweile hat rund jeder vierte Einwohner ausländische Wurzeln. Die Studie "Fremdsprachige Publikationen in Deutschland" der Internationalen Medienhilfe (IMH) hat ergeben, wie viele Publikationen (Zeitungen, Zeitschriften, Mitteilungsblätter) in welchen Sprachen erscheinen.

3. Russisch (ca. 200)
4. Türkisch (ca. 130)
5. Polnisch, Italienisch (ca. 50)
6. Chinesisch/Spanisch (ca. 20)
7. Französisch, Griechisch, Portugiesisch, Sorbisch (unter 20)
8. Dänisch, Koreanisch, Kroatisch, Serbisch, Ungarisch, Vietnamesisch (ca. 10)
9. Arabisch, Kurdisch, Thailändisch (unter 10)
10. Finnisch, Japanisch, Persisch, Rumänisch (ca. 5)

IMH-Koordinator Björn Akstinat: "Nach Deutsch ist Russisch die meistgesprochene Sprache in Deutschland. Englisch ist jedoch nach Deutsch die meistgenutzte Veröffentlichungssprache, da hierzulande sehr viele Fachverlage existieren, die englischsprachige Spezialpublikationen für Wissenschaftler in aller Welt herausgeben."

Rangliste der Sprachen deutscher Druckmedien laut der Studie "Fremdsprachige Publikationen in Deutschland":

1. Deutsch (über 100.000 Publikationen)
2. Englisch (über 1.000)

Die IMH ist die Arbeitsgemeinschaft der fremdsprachigen Inlandsmedien und der deutschsprachigen Auslandsmedien. Die IMH wurde von engagierten Medienleuten ins Leben gerufen; es ist das einzige weltweite Mediennetzwerk, dessen Sitz sich in Deutschland befindet.

Mehr Informationen über Ethnomedien und Migranten in Deutschland:

**Internationale Medienhilfe (IMH),
Abt. Netzwerk fremdsprachiger
Medien, Büro Berlin,
Telefon: 030-5673-1559,
info@medienhilfe.org,
www.medienhilfe.org**